



Pressemitteilung der **D**eutschen **G**esellschaft für **S**prachheilpädagogik
27.03.2013

Inklusive Beschulung braucht exklusive Professionalität

Neben der Reduzierung der Lehrämter auf ein Primar- und ein Sekundarstufenlehramt schlägt die `Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg` ebenfalls die Auflösung eines eigenständigen Studiengangs Sonderpädagogik vor. „Die Auseinandersetzung mit Fragen der Inklusion in allen Lehrämtern, die zu begrüßen ist, kann aber einen Studiengang Sonderpädagogik nicht ersetzen!“ so die dgs-Landesvorsitzende in Baden-Württemberg, Anja Theisel.

Die dgs (Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik), die sich für die Belange sprachbeeinträchtigter Kinder und Jugendlicher einsetzt, teilt die Forderung der Expertenkommission nach einer ‚profunden und wissenschaftlich fundierten Ausbildung im sonderpädagogischen Bereich‘. Wie dies allerdings mit lediglich 100 LP (Leistungspunkte) für den neuen Studienschwerpunkt ‚Sonderpädagogik‘ in der Ausbildung geschehen soll, bleibt rätselhaft, zumal die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und sozio-emotionale Entwicklung nur noch in einem Profildbereich gemeinsam studiert werden können. Damit entfällt auf die einzelnen Profildbereiche weniger als ein Drittel der bisherigen Ausbildungszeit für jede der Fachrichtungen.

Es ist vollkommen unmöglich, mit derart unspezifischen Kompetenzen Lehrkräfte in allgemeinen Schulen, Eltern oder Schülerinnen und Schüler in inklusiven Beschulungsformen beraten oder direkt unterstützen zu können. Dies hingegen ist die Forderung der Expertenkommission in Baden-Württemberg, die sich eine Erweiterung der Kompetenzen für den Einsatz an allgemeinen Schulen verspricht.

Es ist keinem behinderten Kind gedient, wenn es zwar in der allgemeinen Schule unterrichtet wird, doch keiner recht weiß, wie es am besten in seinem Lernen unterstützt werden kann. Misserfolge der Kinder und Überforderungen der Lehrkräfte sind unvermeidlich. Gerade in inklusiven Kontexten bedarf es nicht nur breit gefächerter Kompetenzen, die alle Kinder ein bisschen im Blick haben, sondern ebenfalls ganz spezifischer Kompetenzen, die jeden einzelnen auf seine ganz besondere Weise sehen können. Dem wird ein allgemeines Lehramt mit ein bisschen Sonderpädagogik nicht Rechnung tragen können. Auch der qualitativ hochwertige Unterricht an Sonderschulen kann auf diese Weise nicht aufrechterhalten werden.

Anja Theisel, Vorsitzende der dgs-Landesgruppe Baden-Württemberg
Gerhard Zupp, dgs-Bundesvorsitzender